

Diese Schädlinge sind vertreten durch *Trichophaga tapetiella* L., die Tapettenmotte, *Tinea pellionella* L., die Pelzmotte und *Tinea biseliella* Humm., die Kleidermotte.

Die Verschiedenheit in der Färbung des Raupensackes rührt von der Farbe des Materials her, das zur Säckebildung verwendet wurde.

Als nächster im Bunde der Schädlinge ist die Käfergattung *Dermestes* anzuführen mit *D. lardarius* L., Speckkäfer, *D. bicolor* F., und *Attagenus pellio* L. Es sind 5–9 mm lange, ovale, meist düster gefärbte, mit wenig Zeichnung ausgestattete Käfer.

Die eigentlichen Zerstörer unserer Sammlungen sind auch hier die Larven. Sie werden 10–19 mm lang, sind am Kopfe breiter als am After und ihr Körper ist mit zahlreichen, nach rückwärts gerichteten Haaren besetzt. Sie bewegen sich, ruckweise rutschend, ziemlich rasch und können sich infolge ihrer Haarstellung ebenfalls durch die engsten Ritzen zwängen.

(Fortsetzung folgt)

P. hybrid Stollei, ein Rückkreuzungsprodukt von Hybrid luciani ♂ Dso mit Pergesa porcellus ♀ L.

Von Hermann Stolle, Warnsdorf.

(Fortsetzung und Schluß.)

Die Falter dieses so schwierig zu erzielenden sekundären Hybriden erreichen die Größe normaler *Perg. porcellus* L. In der Überzahl bleiben sie jedoch kleiner.

Die Ausdehnung der Farbelemente und der damit verbundene Zeichnungscharakter ist so verschieden geartet, wie bei *Perg. hybr. luciani* Dso. Eine Norm läßt sich daher auch bei dieser Kreuzung nicht aufstellen, ja man kann sagen, daß jedes Stück was Vdflg.-Oberseite betrifft, anders ist und in die Formen des primären Hybriden eingreifen.

Von beiden über den Vdflg. schräglaufenden zarten Querlinien reicht die Äußere stets vom Costalrand bis zum Innenrand, während die zweite innere sich meist in der mehr oder weniger vorhandenen „porcellusroten“ oder „grünlichockerigen“ Beschuppung nahe des Costalrandes auflöst.

Die bei *porcellus* vom Costalrand bis in den halben Flügel, (d. h. von der Wurzel aus gedacht) bis zur inneren Querlinie reichende rote, weißlich gesprenkelte Beschuppung, reicht bei Hybride Stollei stets bis an den Innenrand, also eine Binde darstellend und ist mehr oder weniger intensiv Grünlichockerig überfossen, dagegen ist bei deutlich vorhandenen Querlinien (wie Abbildung 4 zeigt) die Beschuppung von der Flügelwurzel bis zum Saumfeld in schöner grünlichockeriger satter Färbung über den ganzen Flügel ausgedehnt und endigt genau in der Flügelspitze. Außer dem rötlichvioletten Saumfeld bleibt im Apikalteil bloß ein

kleiner schmaler, längs des Vd-Randes rötlich beschuppter länglicher Raum bestehen. Bei diesem Stück ist auch die ockerige Mittelbinde der Htflg.-O.-Seite durch den stark vordringenden schwarzen Wurzelfleck, nahezu ganz verdrängt und beschränkt sich bloß auf den Annalwinkel.

Bei den übrigen hier nicht abgebildeten Stücken ist die O.-Seite der Htflg. in Färbung und Zeichnung ganz so beschaffen wie bei *porcellus*, mit mehr oder weniger ausgedehntem schwarzen Wurzelfeld, das zuweilen bis in die Mittelbinde reicht.

Die Saumbinde ist dunkler rot, dagegen die Saumfransen an den Aderenden schwächer gefleckt als bei *porcellus* und tritt letzterer Umstand bloß bei zwei Stücken intensiver auf.

Unterseite der Vdflg. mit zwei zarten Querlinien, der Vd-Rand rötlich beschuppt, Wurzel- und Mittelfeld bis über die innere Querlinie hinaus schwärzlich behaart, von da ab bis zum Saumfeld ockerig beschuppt. Saumfeld selbst, wie die Oberseite.

Der Vd-Rand der Htflg.-U.-Seite rötlich beschuppt, Analwinkel weißlich behaart. Zwei zarte Querlinien als Fortsetzung jener der Vdflg. zeichnen den porcellustypus. Mittelfeld ockerig beschuppt, durch äußere Querlinie getrennt. Saumfeld lichter wie oberseits.

Fühler sind ganz weiß, auch an den Wurzeln. Beine vorne ganz weiß, Schienen und Schenkel oben unbehaart und weiß, unten rötlich behaart.

Der Thorax ist weniger grünlichockerig behaart wie bei *luciani* und mit fast gar nicht wahrnehmbarer Elpenortelung versehen.

Der Hinterleib ist oberseits gleichfalls weniger grünlich behaart, weist jedoch wie *porcellus* und *luciani* die zwei weißen Fleckchen an jeder Seite auf.

Die hier zur Abbildung gelangten Stücke sind die abweichendsten und bin der Annahme, genauere Details darüber noch anzuführen, für überflüssig zu halten.

Herr H. Stolle hat die Benennung dieses Hybriden in freundlichster Weise der Schriftleitung überlassen und sie führt ihrem Züchter zu Ehren diesen Hybriden unter den Namen „Perg. hybr. Stollei“ in die Literatur ein.

V E R E I N S M I T T E I L U N G E N

LEPIDOPTEROLOGISCHE SEKTION:

Leiter Hr. Oberlehrer A. Sterzl u. Hr. Perneder

In den Sommermonaten (Juli, August und September), entfallen während dieser drei Monate die Lepidopterologischen-Sektionsabende.

P. hybrid Stollei, ein Rückkreuzungsprodukt von
Hybrid luciani ♂ *Dso* mit *Pergesa porcellus* ♀ *L.*

Text von Hermann Stolle, Warnsdorf



Fig. 1. Männchen



Fig. 2. Männchen

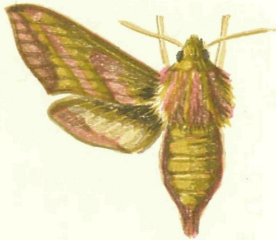


Fig. 3. Weibchen



Fig. 4. Weibchen

Beschreibung in Nr. 2 unserer Zeitschrift

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Vereines der Naturbeobachter und Sammler](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [2_3](#)

Autor(en)/Author(s): Stolle Hermann

Artikel/Article: [P. hybrid Stollei, ein Rückkreuzungsprodukt von Hybrid luciani Männchen Dso mit Pergesa porcellus Weibchen L. 11-12](#)